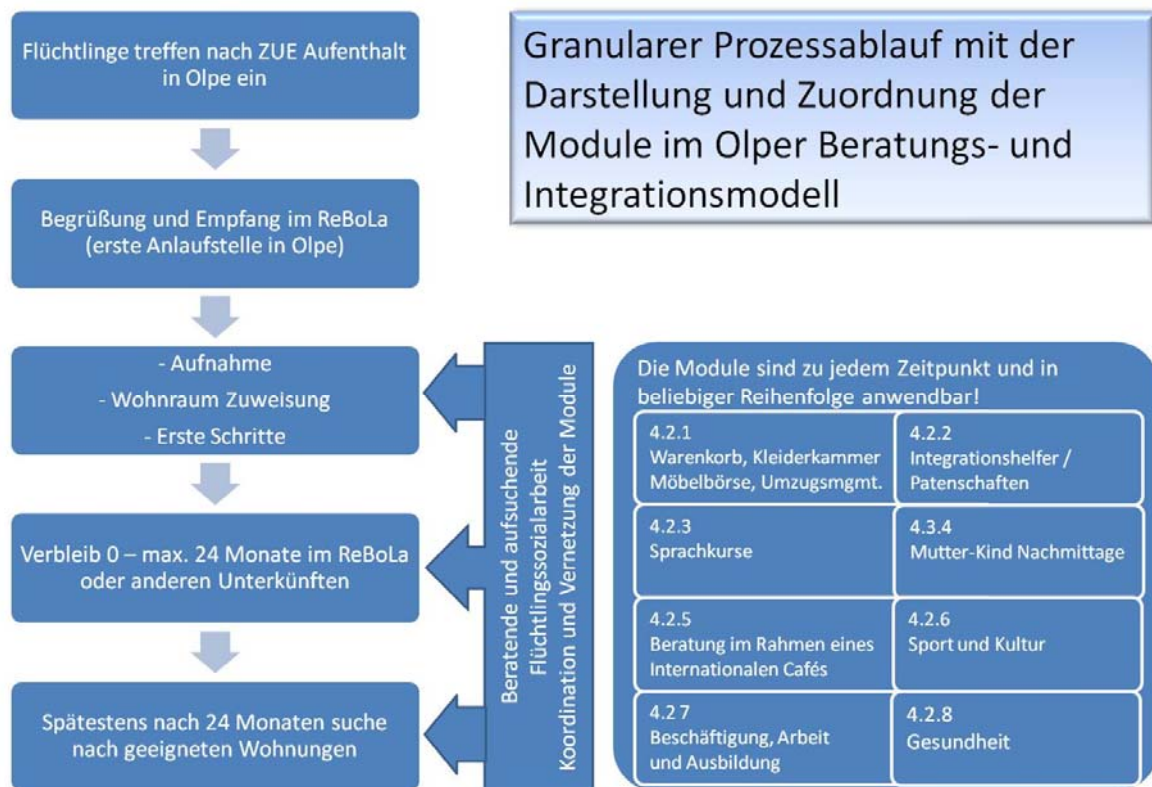


## Konzept zur Wohnraumversorgung und Integration von Flüchtlingen in Olpe (Zusammenfassung)



### Konzept zur dezentralen Wohnraumversorgung in zwei Schritten:

#### 1. Wohnraum in dezentralen Gemeinschaftsunterkünften (max. 24 Monate)

Nachdem die Flüchtlinge in Olpe eingetroffen sind, wohnen sie zunächst für einen gewissen Zeitraum in einer der Gemeinschaftsunterkünften mit abgeschlossenen Wohnungen oder kleinen Wohngemeinschaften. Hier erfolgt die Erstbetreuung der Flüchtlinge verbunden mit einem Clearing. Die Stadt muss daher Gemeinschaftsunterkünfte über das Stadtgebiet verteilt vorhalten. Um die gesellschaftliche Akzeptanz der Gemeinschaftsunterkünfte in Olpe nicht zu gefährden sind überschaubare Größenverhältnisse und die frühzeitige Beteiligung der Anlieger unabdingbar. Die Nutzung des Regenbogenlandes als ein Baustein ist von der Stadtverwaltung zu prüfen.

#### 2. Wohnraumversorgung in Wohnungen in der Kommune Olpe

Nach spätestens 24 Monaten erfolgt der Auszug aus der Gemeinschaftsunterkunft, sofern die Lage auf dem Wohnungsmarkt es zulässt und keine Bedenken gegen die Anmietung einer eigenen Wohnung bestehen. Zur Umsetzung dieses Ziels sucht das Sozialamt proaktiv fortwährend Wohnraum, der sich für die Unterbringung eignet.

➔ **Vorteil:** Positivbeispiele anderer Kommunen zeigen, die Beachtung einer fairen und nachvollziehbaren Lastenverteilung durch eine dezentrale Flüchtlingsverteilung schafft ein besseres soziales Klima zwischen Flüchtlingen und Bürgern, vermeidet unnötige Konflikte, führt zu einer schnelleren gesellschaftlichen Teilhabe der Flüchtlinge durch hohe freiwillige Bürgerbeteiligung und fördert Eigenverantwortlichkeit der Flüchtlinge für ihre Wohn- und Lebensverhältnisse. Damit berücksichtigt die dezentrale Unterbringung die Interessen von Flüchtlingen und Bürgern.

## Olper Beratungs- und Integrationsmodell in zwei Schritten:

### 1. Beratende und Aufsuchende Flüchtlingssozialarbeit (Hauptamt)

Die hauptamtliche Mitarbeiterin der Migrationsberatungsstelle, bisher der Caritasverband Olpe, begleitet, berät und unterstützt die Flüchtlinge sowohl in den Gemeinschaftsunterkünften als auch während der Zeit der dezentralen Unterbringung. Sie übernimmt neben der Erstberatung, die Beratung zu Sozial- und Verfahrensfragen, zur gesundheitlichen Versorgung, zur Aufnahme von Kindern in Kindergarten und Schule, zu Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, zu Wohnungsfragen, zum Bleiberecht, zur Rückkehr sowie die Beratung besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge. Weiterhin koordiniert diese Stelle die in Schritt 2 beschriebenen Module und schult bei Bedarf ehrenamtliche Kräfte. Diese Stelle muss von bisher 20% deutlich erhöht werden.

### 2. Module zur konkreten Unterstützung der Flüchtlinge (Ehrenamt und Hauptamt)

Grundlage für die Wirksamkeit der Unterstützungsangebote ist die Koordinierung und Vernetzung, die durch die Migrationsberatungsstelle gewährleistet wird.

- Modul 1: Warenkorb, Kleiderkammer, Möbelbörse und Umzugsmanagement
- Modul 2: Integrationshelfer/ Patenschaften
- Modul 3: Sprache
- Modul 4: Mutter – Kind Nachmittage
- Modul 5: Beratung im Rahmen einer internationalen Cafés
- Modul 6: Sport und Kultur
- Modul 7: Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung
- Modul 8: Gesundheit

➔ **Vorteil:** Das bereits vorhandene ehrenamtliche Angebot kann durch die vernetzte und koordinierte Struktur der Module besser genutzt und weiter ausgebaut werden. Durch die hauptamtlich geführte beratende und aufsuchende Flüchtlingsarbeit wird ein verbindlicher Rahmen geschaffen der dafür Sorge trägt, dass Flüchtlingen in Olpe flexibel die gerade notwendigen Unterstützungsangebote erhalten.

## Fazit:

Neben der Bürgerinitiative HFO favorisiert auch der Caritasverband Olpe das vorgestellte Konzept.

Durch die angestrebte umfassende Integration ist dieses Konzept ein Beitrag zur gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Stadtentwicklung. Der demographische Wandel, der Fachkräftemangel und die Zufriedenheit von Flüchtlingen **und** Bürgern werden positiv beeinflusst.

Da sich Olpe durch eine ZUE auf Jahre festlegt und die vorhandene Struktur für Flüchtlinge in Olpe zerstört, sollten diese Aspekte sorgfältig gegen die finanziellen Argumente abgewogen werden.